

L1: Jes 61,1-2a.10-11; L2: 1 Thess 5,16-24; Ev: Joh 1,6-8.19-28

3. Adventssonntag

13. Dezember 2020

Gaudete

Der Geist des Herrn ruht auf mir. Der Herr hat mich gesandt, den Armen die Frohe Botschaft zu bringen.

Im Rahmen des lokalen Pastoralplanes unserer Gemeinde wurden 12 Leitsätze verabschiedet. Hier ist der Leitsatz des Monats Dezember:

Leitsatz des Monats:

Feiern: Wir gestalten und feiern ansprechende Gottesdienste, in denen viele Menschen mit ihren Charismen aktiv beteiligt sind.

Die Gottesdienste

	St. Josef-Kirche	St. Marien-Kirche
Samstag	17.30 Uhr	18.45 Uhr
Sonntag	08.30 Uhr 09.00 Uhr Katharinenkloster 11.00 Uhr	09.45 Uhr
Montag	09.00 Uhr	
Dienstag		15.00 Uhr Seniorenmesse
Mittwoch	09.00 Uhr Atrium, Sprickmannplatz	
Donnerstag		09.00 Uhr
Freitag	18.00 Uhr Rorate	

Die Kollekte:

für die Gemeinde

An diesem 3. Adventswochenende

■□ bieten die Messdienerinnen und Messdiener (auf einem Tisch zur Selbstbedienung) vor und nach den Gottesdiensten in St. Marien und St. Josef noch einmal selbstgemachte Marmeladen an. Der Erlös ist für die Messdienerkasse bestimmt!

Prediger des Wochenendes

ist Alexandru Dragos.

- Team Fairer Handel** ■ Der Fensterverkauf an der Rückseite des Pfarrzentrums ist an jedem Samstag von 10 - 12 Uhr.
- Die Bücherei in Sprakel** □ ist geöffnet an jedem Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr.
- Familien-gottesdienst** ■ Eine große Brücke steht seit Beginn des Advents in der Josefskirche Kinderhaus – und begleitet uns (die Gemeinde St. Marien und St. Josef) durch die diesjährige Adventszeit. Sie, die immer wieder einladen und animieren will, Brücken zueinander zu bauen, ist auch „Schauplatz“ im Familiengottesdienst am Sonntag, 13.12.: Um elf Uhr lädt das Vorbereitungsteam ein, Brücken im Leben zu entdecken und zu überlegen, wie kleine und große Menschen heute selbst zu Brückenbauern werden können.
- GEMEINSAM nicht einsam** □ Die Gruppe GEMEINSAM nicht einsam lädt am Dienstag, 15. Dezember, um 15 Uhr zu einem festlichen Gottesdienst mit Pfarrer Egbert Reers in die St.-Marien-Kirche ein. Das Thema der Messe: Die Wüste soll blühen.
- In dieser Hl. Messe wird auch der Verstorbenen aus diesem Jahr gedacht. Corona bedingt können wir uns im Anschluss leider nicht zu einem gemütlichen Nachmittag im Marienheim treffen. Es wäre schön, wenn jeder nach der Messe noch etwas Zeit mitbringt, da es zum Ende des Jahres u.a. eine kurze Rückschau und Vorschau auf das Jahr 21 geben wird. Die Pfarrgemeinde ist herzlich dazu eingeladen. Es wird um Anmeldung bei Ursula Große Rüschkamp (Tel. 21 41 46) dringend gebeten.
- Weihnachtstüten-Aktion** □ Für unsere Weihnachtstüten-Aktion bieten wir auf Wunsch vieler Senioren einen zusätzlichen Abhol-Termin in Sprakel an: Am kommenden Donnerstag, 17.12., haben Sie die Möglichkeit, Ihre (zuvor unter 0251-2140026 bestellte) Tüte zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros – etwa nach der Morgenmesse – bei Frau Becker im Marienheim abzuholen. Bitte beachten Sie auch die weiteren Informationen zur Tüten-Aktion!
- Das Pfarrbüro** ■□ St. Josef ist vom 14. Dezember bis zum 8. Januar jeden Vormittag geöffnet von 9 bis 12 Uhr. Das Pfarrbüro St. Marien in Sprakel ist in dieser Zeit geschlossen.

Bericht aus dem Pfarreirat

□ Am 08. Dezember fand die letzte Sitzung des Pfarreirates in diesem Jahr statt. Auf Grund der Corona-Situation fand diese Sitzung wieder digital statt. Im Mittelpunkt standen dabei der Austausch über die Gremiensitzungen der letzten Zeit. Der Gemeindeausschuss in Sprakel hat über die Weihnachtsgottesdienste beraten und entschieden, dass es 2021 keinen Neujahrsempfang geben wird. In Kinderhaus hat der Gemeindeausschuss überlegt, was für den abgesagten Novembertreff angedacht werden könnte. Die Überlegungen für ein Treffen am Josefstag (19.03.) wurden verschoben. Pfr. Messing berichtete vom Kooperationsausschuss. In diesem Gremium arbeiten die beiden Pfarreien St. Marien / St. Josef und St. Franziskus zusammen. Hier wurde vorgeschlagen, die Kirch-Standorte zu stärken. Das Leben der Pfarrgemeinden findet ja dort statt und dies soll im kommenden Jahr durch die Gemeindeausschüsse gestärkt bzw. ausgebaut werden. Ein weiterer Beratungspunkt waren die Aktivitäten rund um das Weihnachtsfest.

Bereits in der letzten Sitzung hatte Frau Ute Cappenberg ihren Rücktritt aus dem Vorstand und aus dem Pfarreirat angekündigt. Wir danken Frau Cappenberg für Ihren unermüdlichen Einsatz für die Pfarrgemeinde. Seit vielen Jahren war sie in unterschiedlichen Bereichen tätig und hat mit ihren Ideen das Gemeindeleben bereichert.

Herbergssuche

□ Wer begleitet Maria und Josef auf ihrer Suche nach einer Unterkunft?

Der Familiengottesdienst-Kreis Sprakel hat sich dazu etwas Besonderes überlegt: Eingeladen sind alle Familien zu einem Weihnachtsquiz, das kindgerecht von der Geburt Jesu erzählt.

An 8 verschiedenen Stationen in Sprakel sind Bilder mit Textstellen der biblischen Weihnachtsgeschichte verteilt. Wo ein solches Bild zu finden ist, muss durch Hinweise erraten werden. Dazu gibt es einen Quizzettel, der auch in der Kirche ausliegt. Start ist an der St. Marien-Kirche! In jedem Text ist ein großer, fettgedruckter Buchstabe zu sehen. Der muss aufgeschrieben und noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden – dann ergibt sich ein Lösungswort. Dieses Lösungswort wird auf einem Antwort-Zettel mit Namen und Adresse eingetragen und in den Briefkasten des Pfarrbüros am Marienheim geworfen. Damit haben die Familien die Chance, einen Preis zu gewinnen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Pro Familie ist eine Einsendung möglich. **Einsendeschluss ist der 28.12.2020!**

Advent mit Whatsapp!

■□ Zu jedem Tag der Adventszeit können Sie eine kleine Adventsmusik per Whatsapp erhalten, wenn Sie ihre Mobiltelefonnummer an folgende email-Adresse schicken: amfenster2020@gmx.de. Und vielleicht ergeben sich ja auch Gelegenheiten, diese Adventsgrüße an Menschen weiterzugeben, die nicht über Whatsapp erreichbar sind.

Krippenausstellung

■□ Ersatzweise virtuelle Krippenausstellung in Kinderhaus. Wegen Corona kann leider in diesem Jahr keine Krippenausstellung im Heimatmuseum Kinderhaus stattfinden. Ersatzweise kann man in verschiedenen Geschäften in den Schaufenstern am Idenbrock- und Sprickmannplatz großformatige Krippenbilder bewundern.

Rorate-Messen

□ Besonders hinweisen möchten wir auf die Rorate-Messen am Freitag, 18. Dezember, um 18 Uhr in der St. Josef-Kirche und am Samstag, 19. Dezember, um 18.45 Uhr in der St. Marien-Kirche, beide Messen nur mit Kerzenschein.

Jahr des heiligen Josef

■□ Papst ruft "Jahr des heiligen Josef" aus. Es beginnt am Dienstag, 8. Dezember, und dauere bis zum 8. Dezember 2021, wie das Vatikan-Portal „Vatican News“ meldet. Das Apostolische Schreiben „Patris corde“ des Papstes dazu veröffentlichte der Vatikan am Dienstag. Das Datum ist bewusst gewählt: Vor genau 150 Jahren wurde Josef nämlich zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche.

Hintergrund des Schreibens ist auch die Covid-19 Pandemie: Diese habe verdeutlicht, welche Bedeutung gewöhnliche Menschen haben, all jede, die sich jenseits des Rampenlichts tagtäglich in Geduld üben und Hoffnung verleihen, indem sie Mitverantwortung säen. Genau so, wie der heilige Josef „dieser unauffällige Mann, dieser Mensch der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart“, so Franziskus.

Das 1. Jahresamt

□ feiern wir am Samstag, 19.12., um 18.45 Uhr in der St. Marien-Kirche für Anja Benteler

DIE DREI BRÜCKEN

Ein Adventsmärchen von Jan Magunski

3.Advent 2020

Vor langer, langer Zeit, als die Menschen noch an den Himmel und die Kraft ihrer Wünsche glaubten, träumte ein junger Mann davon, diese oft so widersprüchliche Welt, in der er lebte, mit seinen Möglichkeiten ein bisschen besser machen zu können. Von einem alten Weisen hatte er ein geheimnisvolles Orakel und den Auftrag bekommen, drei Brücken zu bauen. Doch nachdem er einige Jahre als leibhaftiger Brückenbauer gearbeitet und dabei den eigentlichen Sinn seines Lebens noch nicht gefunden hatte, beschloss er, seine Suche fortzusetzen: nun mehr und mehr mit dem Gedanken, es könne auch um ganz andere Brücken gehen - um gute, starke Verbindungen im übertragenen Sinn.

Von einer Brücke zum Himmel hatte der Ratgeber als erstes gesprochen, vielleicht ging von ihr alles aus, vielleicht bildete sie den Grund für alle übrigen Wege und Stege? Also überlegte der Mann, in einem Kloster um Aufnahme zu bitten: Würde er dort nicht am ehesten auf Menschen treffen, die sich mit ihren Gebeten, Gesängen und Liturgien um einen Brückenschlag zu ihrem Welten-schöpfer und -lenker bemühten? Würde er vielleicht in ihre Gemeinschaft eintreten und so die erste Forderung des Orakels erfüllen können?

Die Mönche des Klosters nahmen den Gast freundlich auf. Als er von seinem Wunsch erzählte, einer der ihnen zu werden, erklärten sie ihm, dass jeder in ihrer Mitte willkommen, dass es aber ein weiter Weg sei, ein Vollmitglied der klösterlichen Gemeinschaft zu werden. Und dass dieser Weg manchmal auch an eigene Grenzen und Begrenzungen führen konnte. Doch der Brückenbauer ließ sich gern auf einen Versuch ein, wechselte seine Wanderkluft gegen ein einfaches Mönchsgewand, zog in eine der leerstehenden winzigen Zellen und versuchte fortan, das Leben der Brüder zu teilen.

In den ersten Tagen war alles aufregend, fremd und neu. Der Mann genoss die vielen ungewohnten Eindrücke in dieser für ihn exotischen Welt. Besonders das gemeinsame Chorsingen in der nur von Kerzen erleuchteten Klosterkirche verlieh ihm zunächst eine große, nie gekannte innere Zufriedenheit und Glück-seligkeit. Die Musik schien wirklich wie eine besondere Brücke zwischen Erde und Himmel zu sein. Dafür stand der Brückenbauer auch gern mitten in der Nacht auf, um schon die ersten Horen des täglichen Stundengebets nicht zu verpassen. Probleme machte ihm allerdings das Schweigen bei Tisch oder das lange Alleinsein in seiner winzigen Zelle. Hier war und wurde er immer wieder auf sich zurückgeworfen: Seine Stärken und Schwächen, sein Gelingen und Scheitern, Vergangenheit und Gegenwart standen ihm Tag für Tag deutlicher vor Augen. Und es gab nichts, was ihn ablenken oder auf andere Gedanken bringen konnte. Immer wieder war er mehr oder weniger gezwungen, sich mit sich selbst zu beschäftigen. Dabei traten auch seine dunklen Seiten und seine Versäumnisse zu Tage: Beim Brückenbauen hatte es immer auch Opfer unter den Handwerkern und einfachen Arbeitern gegeben. War er also ein zu großes Risiko eingegangen? Schuldgefühle verfolgten ihn nun bis in seine Träume.

Irgendwann sprach ihn der Vater Abt an und lud ihn zu einem gemeinsamen Gespräch ein. „Lieber Bruder“, begann er, als sie sich schließlich gegenüber-saßen. „Muss ich mir Sorgen machen? Ich spüre eine große Unruhe in euch!“

Und der Klostergast erzählte von den nächtlichen Stunden des Auf-sich-selbst-zurückgeworfen-seins, von Traumbildern und Lebensfragen, die ihn seit seiner Ankunft intensiv beschäftigten.

„Da seid ihr nicht der Erste“, sagte der Vater Abt schließlich. „Jeder, der hier zu uns stößt und sich auf Gott einlassen, ja Brücken zu ihm bauen will, muss zur selben Zeit lernen, Brücken zu sich selbst zu bauen. Und das heißt: Brücken auch zu den dunklen Momenten und schwierigen Erfahrungen seines Lebens, Brücken zu Scheitern und Versagen, also zu all dem, was einen Menschen letztlich ausmacht, was wir im Alltag aber gern ausblenden und übergehen. Doch wer sich von Gott getragen, wer um diese fundamentale Verbindung weiß, dem kann auch eine ehrliche Annäherung an sich selbst gelingen.“

Als der Mann die Worte des Abtes gehört hatte, wusste er zuerst nicht, ob er lachen oder weinen sollte. War das wirklich nur ein Zufall oder im wahrsten Wortsinn eine „goldene Brücke“, die ihm sein Gegenüber da bauen wollte, als er so deutlich von Zusammenhängen und Verbindungen gesprochen hatte!? Schließlich berichtete er von seinen Lebensträumen seit früher Jugend, von dem weisen Alten und seinem geheimnisvollen Orakel:

*"Drei Brücken sollst du bauen, drei Brücken für die Welt:
drei Brücken aus Vertrauen, das dich und viele hält.
Zum Himmel soll'n sie reichen, von weit entfernt nach hier,
und dann zu deinesgleichen und allemal zu dir!"*

Angesichts der Worte des Abtes schien er doch auf einem guten Weg zu sein. Die Brücken zu Gott und zu sich selbst nahmen - zart zumindest - Gestalt an. Aber er wusste auch: Es gab noch viel zu tun...

**FORT-
SETZUNG FOLGT!**

FORT-